

Autistic Pride Day

Heute ist der Autistic Pride Day, holprig übersetzt: der Tag des Autismus-Stolzes. Er soll dazu beitragen, eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz für Menschen mit autistischen Besonderheiten zu schaffen und insgesamt für Autismus zu sensibilisieren. Autisten beklagen, dass sie vielfach und pauschal als „krank“ abgestempelt werden, mit der Begründung, dass ihre persönliche Neurologie nicht der gängigen Norm entspreche.

Tatsächlich sind die Formen von Autismus sehr weit gefächert und höchst individuell. Gleiches gilt bezogen auf die aus dieser Disposition heraus resultierenden Einschränkungen und Besonderheiten. Bisweilen verfügen Autisten über hoch ausgeprägte Fähigkeiten, sogenannte Inselbegabungen, in denen sie anderen Menschen weit überlegen sind.

Nicht einfach nur krank, nicht einfach nur behindert, sondern eben auch besonders, so wünschen sich viele Autisten gesehen zu werden. Wir Menschen haben oftmals so unsere Schwierigkeiten, anderen, die in ihrer Art, ihrem Aussehen, ihrem Verhalten nicht dem entsprechen, was wir als „normal“ ansehen, vorbehaltlos zu begegnen. Wir fühlen uns wohl und sicher, wenn möglichst alles kalkulierbar und bekannt ist.

Eine gewisse Vorsicht bei Neuem und Fremdem ist ja durchaus sinnvoll, denn manch Unbekanntes kann auch gefährlich sein. Aber wir dürfen dabei nicht überziehen und alle ausgrenzen, wegschieben und ablehnen, nur, weil sie anders sind. Wir haben hier am Dom eine enge Beziehung nach Neuerkerode, die auch dadurch zu Ausdruck kommt, dass wir einen festen Termin für einen gemeinsamen Gottesdienst haben. Und jedes Mal wieder ist es wunderbar zu erleben, wie bereichernd Vielfalt ist.

Und wer schon einmal im Café Kreuzgang an der Brüdernkirche oder im Café Flora im Hasenwinkel war, beide von der Lebenshilfe betrieben, der wird bestätigen können, wie wohltuend diese von Lebenswürdigkeit geprägte Atmosphäre dort ist, auch, wenn die Bestellung mal fünf Minuten länger dauert als im Schnellimbiss um die Ecke.

Gott hat diese Welt bunt gemacht. In der Schöpfungsgeschichte ist es beschrieben, dass es viele verschiedene Tiere und Pflanzen sind, die er sich erdacht hat. Und so bunt wie diese Erde sind auch wir Menschen, die wir auf ihr leben dürfen. Gott ist kein Freund von Uniformität und langweiligem Einerlei, da bin ich mir sicher. Und ich denke, dass er von uns erwartet, dass wir diese geschenkte Verschiedenheit in allen Bereichen unseres Lebens und Zusammenlebens in erster Linie wertschätzen sollen, anstatt sie anstrengend zu finden.

Und das jeder Mensch in gleichem Maße unermesslich wertvoll ist, einfach, weil er ist, dass muss ich Ihnen nicht extra sagen. Wir alle sind von Gott angenommen und geliebt. Und noch wichtiger: Wir sind von ihm so gewollt, wie wir sind: groß, klein, dick, dünn, laut, leise, autistisch, lebenswürdig, begabt, zu Gutem bestimmt und zu Gutem befähigt. Das sollten wir uns immer mal wieder ins Gedächtnis rufen. Amen.